

**Impressum**

Die Blätter der Wohlfahrtspflege werden herausgegeben vom:



**WOHLFAHRTSWERK  
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG**

Ingrid Hastedt  
Vorsitzende des Vorstandes

**Beirat:**

Holger Backhaus-Maul  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philosophischen Fakultät III (Erziehungswissenschaften) der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg

Dr. Konrad Hummel  
Sozialreferent der Stadt Augsburg

Thomas Niermann  
Abteilungsleiter Soziale Arbeit und Internationale Kooperation beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V.

Wolfgang Schrank  
Fachbereichsleiter und Mitglied der Geschäftsleitung des Frankfurter Vereins für soziale Heimstätten e.V., Frankfurt am Main

Uwe Schwarzer  
Leiter der Abteilung strategisches Management in der Hauptgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V., Stuttgart

Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt  
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit e.V.

**Redaktion:**

Gerhard Pfannendörfer, Heidestraße 70, 60385 Frankfurt am Main, Telefon 069 447401, E-Mail Gerhard.Pfannendoerfer@t-online.de Internet www.gerhard-pfannendoerfer.de

**Verlag und Druck:**

Nomos Verlagsgesellschaft mbH & .KG, 76520 Baden-Baden, Telefon 07221 2104-0, Fax 07221 210427, E-Mail Nomos@nomos.de, Internet www.nomos.de

**Anzeigen:**

sales friendly, Verlagssdienstleistungen, Bettina Roos, Siegburger Straße 123, 53229 Bonn, Fon 0228/9268835, Fax 0228/9268836, roos@sales-friendly.de

Erscheinungsweise: zweimonatlich  
Jährlicher Bezugspreis: 58,- € (einschließlich Versandkosten und Mehrwertsteuer). Jährlicher Bezugspreis für Studierende und arbeitslose Bezieher (jährlicher Nachweis erforderlich): 29,- € (einschließlich Versandkosten und Mehrwertsteuer) Einzelheft 13,- €. Bestellungen nehmen der Buchhandel und der Verlag entgegen. Abbestellungen vierteljährlich zum Jahresende.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages wiedergeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte – für die keine Haftung übernommen wird – gelten als Veröffentlichungsvorschlag zu den Bedingungen des Verlages. Die Verfasser erklären sich mit einer nicht sinnentstellenden redaktionellen Bearbeitung und der Verwertung auch in elektronischen Medien einverstanden.

ISSN 0340-8574

# Zu diesem Heft

Beraten können muss zu den Kernkompetenzen von Fachkräften der Sozialen Arbeit gerechnet werden. In schwierigen Lebenssituationen und angesichts einer komplizierten Umwelt suchen viele Menschen den Rat der Experten zu Fragen der Lebensführung, der Existenzsicherung, der Erziehung, der Gesundheit und der Pflege.

Doch sind Differenzierung der Beratungssituationen angezeigt, wie Wolf Rainer Wendt in seinem Einleitungsbeitrag zu diesem Themenheft darlegt. Manche Menschen benötigen bei Einzelfragen Auskünfte und Hinweise, kommen aber ansonsten gut mit ihrem Leben zurecht. Bei Menschen in prekärer Lage, mit denen es die professionelle Soziale Arbeit meistens zu tun hat, reichen diesen Hinweise oft nicht aus: »Ihre Probleme sind komplex. Einzelne Ratschläge helfen in dieser Lage kaum weiter«, stellt Wolf Rainer Wendt fest. Gesucht wird stattdessen eine Beratung von eher »lebensbegleitender Art«. In diesem Prozess müssen sich Berater und Ratsuchende in Achtung und Offenheit begegnen. Aufgaben der Fachkräfte ist es dabei, das Gespräch »zu führen«, die Fragestellungen zu präzisieren und die Stärkung der Menschen im Blick zu behalten. In jeder Beratung sollen die gleichen Fragen beantwortet werden: »Worum geht es?« und »Was kann man tun?« oder anders: »Was ist das Problem?« und »Was ist die passende Problembearbeitung?«, so Hans Ebli am Beispiel der Schuldnerberatung.

*»Die Menschen stärken,  
die Sachen klären.«*

Hartmut von Hentig,  
deutscher Pädagoge (geb. 1925)

Erfordert das Begleiten und Unterstützen von Menschen in schwierigen Lebenssituationen immer auch das Steuern von Hilfen im Sinne des Lenkens auf Verselbstständigung und Lösungsorientierung hin, des Überprüfens vereinbarter Ziele, so kommen seit einigen Jahren die Überprüfung von Wirksamkeit und erforderlichem Aufwand als Aufgaben hinzu. Ruth Remmel-Faßbender warnt deshalb vor einem kurzschlüssigem Verständnis von Beratung: Veränderungen bei Menschen erfolgen nicht linear und hängen von vielen anderen Beeinflussungsfaktoren als der professionellen Hilfe ab. Sie wirken oft erst längerfristig oder im Verborgenen.

Diese Erkenntnis darf jedoch nicht zu einer pauschalen Ablehnung der Effektivitäts- und Effizientforderung in der Sozialen Arbeit führen, wie Michael Klassen in seinen Antworten auf den Fragebogen der Blätter der Wohlfahrtspflege verdeutlicht. Diese Forderung werde oft von vorneherein als eine Gefahr für die Soziale Arbeit dargestellt und dabei übersehen, dass dabei die Soziale Arbeit Chance hat, ihre Fachstandards im Hinblick auf den Erfolg und Misserfolg der Arbeit selbst zu definieren.

Gerhard Pfannendörfer